

Antikriegstag 2009

Vor 70 Jahren, am 1. September 1939, überschritten Truppen der deutschen Wehrmacht die polnische Grenze und setzten mit dem Überfall auf Polen den Startschuss für den Zweiten Weltkrieg.

Der Antikriegstag am 1. September erinnert an dieses Verbrechen, mit dem der schrecklichste Krieg der Menschheitsgeschichte begann. Millionen Tote, Verletzte, Deportierte und Vertriebene waren die Folge.

Am 1. September gilt es dieses Verbrechens zu gedenken, es gilt sich der Opfer zu erinnern.

Und es gilt nicht zu vergessen und zu verdrängen, wo der Zweite Weltkrieg seine Ursachen hatte: Im nationalsozialistischen Deutschland, in der Aufrüstungs- und Kriegspolitik des Dritten Reiches, in der Demokratiefeindschaft der politischen und militärischen Eliten und in der Mittäterschaft weiter Teile der Deutschen.

Der 1. September als Gedenktag ist unverändert aktuell. Weltweit werden Kriege und kriegerische Auseinandersetzungen geführt. Kinder, Frauen, Alte und Kranke sind die Opfer, die sich am wenigsten wehren können und die am meisten zu leiden haben.

Unverändert werden Waffen produziert und weltweit verkauft. nach wie vor bestehen gigantische Atomwaffenarsenale und weitere Staaten versuchen in den Besitz von Atombomben zu gelangen.

Mit Blick auf aktuelle und zukünftige Wirtschaftskrisen, auf zu erwartende Klimakatastrophen und den globalen Kampf um natürliche Ressourcen braucht die Welt mehr Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und Solidarität.

Aus Anlass des 70. Jahrestages des Beginns des Zweiten Weltkrieges ruft der DGB dazu auf, sich auch zukünftig des zweiten Weltkrieges und seiner Opfer zu erinnern.

Wir rufen dazu auf, anstelle kriegerischer Interventionen friedliche Konfliktlösungen zu suchen.

Wir fordern einen Stopp aller Rüstungsexporte.

Wir fordern eine Politik des sozialen Ausgleiches und der Stärkung der Demokratie und der Zivilgesellschaft.



Bilder vom Überfall der Deutschen Wehrmacht auf Polen, 01.09.1939
Bildarchiv Preußischer Kulturbesitz, Berlin

1. September 2009

Gedenkveranstaltung in Hildesheim

14:30 Uhr Nordfriedhof (Eingang Richthofenstraße)

an den Gräbern der Zwangsarbeiter

Gestaltung der Veranstaltung:

Schülerinnen und Schüler der Robert-Bosch-Gesamtschule

Zum Abschluss: Niederlegen von 300 weißen Rosen an den Gräbern der Zwangsarbeiter

15:30 Uhr Nordfriedhof (Eingang Richthofenstraße)

„Widerstand, Gestapoverbrechen und Zwangsarbeit“

- Führung zu Stätten des 1. und 2. Weltkrieges

Eine Veranstaltung der Geschichtswerkstatt in Kooperation mit der Volkshochschule und dem DGB



Hrsg.: DGB Hildesheim